

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verzeichniss der Gemälde, Gypse und Bronzen in der Grossherzoglichen Sammlung zu Oldenburg

Alten, Friedrich Kurd von

Oldenburg, 1881

Deutsche.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6015

Deutsche.

235. **Oberdeutsche** Schule. Ende des 15. Jahrhunderts. Einfluss des Rogier v. d. Weyde, v. Brügge. Schüler des v. Eyck. (W.)

Kopf des enthaupteten Johannes auf Goldgrund, in einer goldenen Schüssel. Lbgr.

Rund 30 $\frac{1}{2}$. Ehz. 1838.

236. **Shongauer**, Martin, geb. zu Colmar, gest. 1488. Schule.

Madonna, das mit einem Leinentuche bekleidete Christkind auf dem Schoosse haltend, sitzt in einem romanischen Dom, auf goldenem Thron, in gothischem Styl, unter golddurchwirktem Baldachin. Ueber dieser Gruppe schwebt die weisse Taube in einer Flammen-Glorie. Die als würdige Matrone, auf demselben Thron, gegenüber sitzende heilige Elisabeth reicht dem Kinde einen Apfel, das Symbol des lebendigen Wortes; das Kind greift freudig darnach. Maria, gekleidet in ein langes, in reichem Faltenwurf sie umhüllendes blaues Gewand, blickt in stillem Sinnen auf das Kind. Ihr Haupt ist geschmückt mit einem Diadem, unter dem das volle blonde Haar hervorquillt.

H. 136. Br. 105. Kiefernholz. Kreidegrund. 1868.

A. d. S. Rühle. Dort als Wolgemut.



237. **Sues** (?), Hans (gen. von Kulmbach od. Wagner), geb. in Kulmbach, blühte 1490—1522. Unter Dürers Einfluss gebildet. (Fränkische Schule). (W.)

Männliches Brustbild. Das mit einem schwarzen, wie es scheint, schottischen Baret, welches netzartig mit goldenen Schnüren übersponnen, bedeckte Haupt, blickt ernst, fast drohend, aus dem Bilde. Lippen und Kinn sind von starkem, schwarzem Bart bedeckt. Aus dem schwarzen, vorn offenstehenden Kleide blickt ein Schriftstück hervor. Das fein gefältelte Hemd ist mit Roth gestickt. Lbgr.

H. 45. Br. 33 $\frac{1}{2}$. Ehz. 1868.

A. d. S. von Quandt.

238. **Amberger**, Christoph, um 1500—1563 (?) in Augsburg, zugeschrieben; folgte H. Burekmair und Holbein. Schwäbische Schule. (W.)

Männlicher Kopf ohne Kopfbedeckung, von rechts gesehen, in Wildschuur mit weissem Hemdstreifen vor der Brust. Grünlicher Hintergrund. Lbgr.

H. 33. Br. 28. Ehz. 1804. T.

239. **Derselbe**. (W.)

Weiblicher Kopf in schwarzem Kleide, von links gesehen, mit weissem Brusttuch, den Kopf verhüllt durch ein weisses Tuch. Lbgr.

H. 33. Br. 28. Ehz. 1804. T.



240. **Cranach**, Lucas, geb. in Kronach, 1472—1553, Familien-Name Sunder. Schüler seines Vaters. (Sachsen.) (W.)

Bildniss des Martin Luther.

H. 51 $\frac{1}{2}$. Br. 36. Bhz. Mgm. T.

Vermuthlich a. d. S. Stenglin.

241. **Derselbe**. Nach Holbein. (W.)

Bildniss des Erasmus Rotterdamus. 1549.

H. 35 $\frac{1}{2}$. Br. 22 $\frac{1}{2}$. Bhz. Mgm. 1804. T.

242. **Derselbe**. (W.)

Fragment von einem Bilde, welches die Bergpredigt Christi vorgestellt hat.

Die Aufmerksamkeit des sich drängenden, theils auf eine Eiche gestiegenen Volkes ist gespannt nach vorwärts gerichtet.

H. 79. Br. 19 $\frac{1}{2}$. Bhz. 1807. Rückseite mit Inschrift von 1553: Da die Stadt Culmbach im Gebirg u. s. w.

243. **Cranach**, Lucas, Nachfolger. Nach einem Kupferstich des Lucas van Leyden. Tempera. (W.)

Pauli Bekehrung. Im Hintergrunde Saulus mit seinem Rosse, zu Boden geschlagen vom Blitze. Im Vordergrund wird er, noch vom himmlischen Lichte geblendet, durch seine Gefährten nach Damaseus geführt.

H. 53. Br. 66. Chz.

Apostel-Gesch. 9, 8.



244. **Cranach**, in der Manier des Lucas, gleichzeitig. (W.)
Bildniss des Philipp Melanchton, nach dem Tode gemalt.
H. 36. Br. 23. Bhz. Mgm. 1804. T.
245. **Niederdeutsche Schule** aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.
Sanct Johannes mit dem Becher in der Linken, unterstützt einen Betenden in schwarzem Rock (Donator). Hintergrund felsig, mit Blick auf einen Fluss, an dessen Ufer ein Hochgericht und eine alte Stadt.
Auf der Rückseite Johannes der Täufer mit dem Lamm.
H. 70. Br. 24. Ehz. Bez. mit einer Hausmarke. 1857.
246. **Ebenso.** (W.)
Sanct Ursula mit Schwerdt und Thurm in der Rechten, steht hinter einer knieend Betenden, neben der ein grosser Hund liegt.
Hintergrund Landschaft mit einem Hochgericht. Rückseite St. Jacobus mit Stab und Pilgertasche.
H. 70. Br. 24. Ehz. 1857.
247. **Elsheimer** (?), Adam, geb. zu Frankfurt a./M., 1578—1620. Schüler



des Uffenbach in Frankfurt, war 1600 bereits in Rom. (W.)

Die Anbetung der Hirten, bei Kerzen-Beleuchtung. Madonna, vor Christus knieend, hebt das Tuch auf, in welches Jesus gewickelt, um den Hirten den Anblick des Erlösers zu gewähren. Oval.

H. 15 $\frac{1}{2}$. Br. 12. 1859. Ehz.

A. d. S. Löhrs.

Ev. Matth. 2, 10. 11.

248. **Schönfeld**, Johann Heinrich, geb. zu Biberach, 1609—1675. Schüler des J. Sichelbein; bildete sich in Italien. (W.)

Seleucus und Antiochus.

Ersterer führt dem Antiochus, welcher liebeskrank im Bette liegt, seine Gemahlin Stratonice als Braut zu. Links steht der Arzt, die Hand des Antiochus haltend.

H. 63. Br. 87. Bez.

249. **Ermels**, Johann Franz, geb. bei Köln 1621 (?), gest. 1693; folgte Hulsmann und Both. (W.)

Gewitter-Landschaft mit Waldweg, auf dem ein Reiter. Bäume, von starkem Winde bewegt, sind theilweise vom Sturme geknickt. Im Vorgrunde Hirt und Hirtin mit Ziegen, Schafen und Hornvieh, von H. Roos.

H. 122. Br. 192. 1854.

A. d. S. von Strauss.



250. **Roos**, Johann Heinrich, geboren zu Ottersberg in der Pfalz, 1631—1685. Schüler des Julian Dujardin u. Barend Graat. (W.)

Der Morgen. Viehstück.

Landschaft mit römischen Ruinen. Im Vordergrund eine helle Kuh, Schaf und Ziege, vor der ein Esel steht, welcher von einer Frau und einem Manne gesattelt wird; letzterer befestigt den Schwanzriemen. 1657.

H. 25. Br. 33. Kupfer. Bez. 1800.

A. d. S. Hendorf.

251. **Derselbe**. (W.)

Der Mittag. Viehstück.

Eine Frau sitzt in einer Landschaft mit steilen Felsen und römischen Ruinen, an einem muschelförmigen, laufenden Brunnen, mit einem kleinen Kinde auf dem Schoosse. Neben ihr rechts ein Korb; vor ihr liegt eine Kuh; Schafe und eine Ziege, hinter welcher eine Kuh steht. 1667.

H. 25. Br. 33. Kupfer. Bez. 1800.

A. d. S. Hendorf.

252. **Derselbe**. (W.)

Der Nachmittag. Viehstück.

Landschaft mit römischen Ruinen.

Man sieht durch zwei Bögen, rechts davon liegt ein Hirt schlafend. Auf einer Anhöhe, am Fusse derselben, Schafe und Ziegen. Im

Vorgrunde eine weisse Kuh und zwei Schafe liegend. 1667. Bez.

H. 25. Br. 33. Kupfer. 1800.

A. d. S. Hendorf.

253. **Roos, J. H.** (W.)

Der Abend. Viehstück.

In einer felsigen Landschaft mit römischen Ruinen und einem zerfallenen Brückenbogen, sieht man einen Stier das Ufer vom Fluss aus ersteigen; neben ihm eine Reiterin, auf einem Schimmel, mit einem Korbe am linken Arm. Vor ihr Schafe und eine Ziege. 1667. Bez.

H. 25. Br. 33. Kupfer. 1800.

A. d. S. Hendorf.

254. **Roos, Philipp**, gen. Rosa di Tivoli, geb. zu Frankfurt, 1651—1705. Sohn und Schüler des Joh. Heinr. Roos. (W.)

Die Flucht nach Egypten.

Joseph und Maria mit dem Christuskinde in den Armen, reiten einen Felsweg hinunter, gefolgt von einer Heerde Rinder und Schafe.

H. 89. Br. 103. Vor 1805.

Ev. Matth. 13, 14.

255. **Brand, Christian Hilfgott**, geb. zu Frankfurt a./O., 1693—1756. Schüler des Agricola. (W.)

Der Abend. Waldlandschaft.

Im Vorgrunde zwei Figuren mit einer Kuh.



Im Hintergrunde Berge, an deren Fuss ein Gehöft am Wasser steht, auf das ein Schäfer mit Schafen zuzieht.

H. 17. Br. 24. Mahagonihz. 1859.

A. d. S. Löhrs.

256. **Brand, C. H.** (W.)

Der Morgen. Offene Landschaft, mit Blick auf einen Fluss, im Vorgrunde auf einen Hügel; zwei Figuren mit Hund.

H. 17. Br. 24. Buchenhz. 1859.

A. d. S. Löhrs.

257. **Querfurt (?)**, August, geb. zu Wolfenbüttel, 1696—1761. (W.)

Pferdemarkt. In einer weiten Landschaft mit Zelten, ein Reiter auf einem Schimmel.

H. 55. Br. 70.

258. **Brinkmann, Philipp Hieronymus**, 1709—1761. Schüler des Dathan, lehnt sich an Brand. (W.)

Waldlandschaft. Tief im Walde Arbeiter, welche auf einem Schiebkarren Holz wegfahren. 1746. Bez.

H. 20. Br. 25. Ehz. 1854.

A. d. S. v. Strauss.

259. **Derselbe.** (W.)

Wald-Landschaft, von untergehender Sonne beleuchtet. Vorgrund offen; im Mittelgrunde



über einen Bach eine Steinbrücke, links wird ein kleiner Wasserfall sichtbar.

H. 100. Br. 145. 1854.

A. d. S. v. Strauss.

260. **Aberli**, Johann Ludwig, geb. zu Winterthur, 1723—1786. Schüler des Felix Meyer, bildete sich nach Schütz. (W.)

Aussicht über die Aar und den Thunersee nach dem Berge Niesen und Gletschern. 1785.
Bez. H. 40. Br. 57. Vor 1805.

261. **Bundt**, Johann, geb. Ende des 17. Jahrhunderts zu Hamburg, gest. 1750. Schüler des Lairesse. (W.)

Männlicher Kopf von vorn gesehen, mit gelbem Tuch um den Hals und braunrother Jacke, leichtem Bart. Lbgr.

H. 34 $\frac{1}{2}$. Br. 28 $\frac{1}{2}$. 1804. T.

262. **Dietrich** oder **Dietricy**, Christ. Wilh. Ernst, geb. zu Weimar, 1712—1774. Schüler seines Vaters Johann Georg und des Alexander Thiele. (W.)

Die Grablegung Christi. 1767. G. F. Bez.

H. 41. Br. 31. Ehz. 1791.

Ev. Matth. 27, 59. 60.



263. **Dietrich, C. W. E.** (W.)
Der zwölfjährige Jesus lehrt im Tempel. 1750.
G. F. Bez.
H. 22. Br. 31. Ehz. 1791.
Ev. Luc. 2, 46. 47.
264. **Derselbe.** (W.)
Eine Gesellschaft von mehreren Herren und Damen in Pilgertracht, lustwandelnd im Garten. Amorinen spielen um sie herum. — Im Geschmack des Watteau. 1738. G. F. Bez.
H. 62. Br. 80. 1804. T.
A. d. S. Winkler.
265. **Derselbe.** (W.)
Studien-Kopf. Orientale mit Hand, in blauem Kaftan und Pelz verbrämtem Rock.
H. 28. Br. 20. Ehz. 1859.
A. d. S. Löhrs.
266. **Derselbe.** (W.)
Studien-Kopf. Orientale in grünem Pelz.
H. 26. Br. 20. Ehz. 1859.
A. d. S. Löhrs.
267. **Schütz, Christian Georg,** geb. zu Flörsheim, 1718—1781 zu Frankfurt. Schüler des H. Schlegel und Appiani. (W.)
Schweizer-Abend-Landschaft.
„Vue du canton de Berne.“ Bez.
H. 39. Br. 59. 1804.



268. **Schütz**, Christian Georg. (W.)
Morgen aus dem Schweizer Hochgebirge.
„Vue du canton de Berne.“ Bez.
H. 39. Br. 59. 1804.
269. **Pfarr**, Johann Georg, geb. zu Ulfen,
1745—1798. Akademie in Cassel;
lehnte sich an J. H. Tischbein. (W.)
Pferde werden zur Tränke geritten. In der
Landschaft sieht man am Ufer eines Flusses
Hirt und Hirtin mit Schafheerde.
Im Vorgrunde ein weisser braungefleckter Jagd-
hund, vor einem Gesträuch stehend. Bez.
H. 52 $\frac{1}{2}$. Br. 70 $\frac{1}{2}$. 1794.
270. **Hackert**, Philipp, geb. zu Prenzlau,
1737—1807. Schüler der Berliner Aka-
demie unter N. B. Le Sueur; lebte in
Neapel. (W.)
Italienische Landschaft. Bez. 1794.
H. 120. Br. 169.
271. **Tischbein**, Johann Heinrich, geb.
zu Hayna, 1722—1789. Schüler des
van Freese und Vanloo, unter starkem
Einfluss des Boucher und Watteau.
Heraclit, der weinende Philosoph.
Halbfigur in braun und blauen Kleidern. Das
Haupt scharf links gewendet, erhebt er die



linke Hand jammernd. Lbgr. Brustbild. Bez. 1776.

H. 84. Br. 68.

272. **Tischbein, Johann Heinrich.**

Democrit, der lachende Philosoph.

Lbgr. Brustbild. Bez. 1784.

H. 84. Br. 68.

273. **Derselbe.**

Archimedes sitzt vor seinen Kreisen in offener Halle, aus welcher man das Meer erblickt, und antike Befestigungswerke, um welche gekämpft wird. Lbgr. Brustbild. Bez. 1786.

H. 84. Br. 68.

274. **Derselbe.**

Belisar, erblindet, sitzt am Fenster; den Helm haltend, bittet er um einen Obolos. Lbgr.

Brustbild. Bez. 1786.

H. 84. Br. 68.

275. **Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm,** geb. zu Hayna, 1751—1829, gest. in Eutin. Schüler des J. H. Tischbein.

Amazonen zur Jagd ausziehend. 1788. Bez.

H. 57 $\frac{1}{2}$. Br. 80 $\frac{1}{2}$. 1818.

276. **Derselbe.**

Baschkyren zu Pferde, nach der Natur. Bez.

H. 38 $\frac{1}{2}$. Br. 85. Ehz. 1814.



277. Tischbein, Johann Heinrich Willh.

Studien-Kopf mit langem Bart. Lbgr.
H. 41. Br. 34.

278. Derselbe.

Idyllen. 43 Tafeln. 1819/20.
H. 50, Br. 37 jeder Tafel.
(Nr. 1—40 befinden sich in einem Rahmen.)

1. Satyr-Familie von 8 Figuren, wo eine weibliche Figur eine Ziege melkt und den Kindern Milch giebt, und der Satyr ihnen Trauben und Wein reicht. Die Idee gaben die Ziegen, Grotten, Hirten u. s. w. in Tivoli, welches Tischbein bei seinem ersten Aufenthalte in Rom (1779—1781) oft besuchte.
2. Melancholische Grotte, wo viel verdorrtes Geniste über die Steine herunterhängt. Motiv von den alten Stadtmauern Roms. Gleichfalls um 1779—1781.
3. Die Adler. Nach der Natur.
4. Apoll in Musenkleidern. Die Idee gab ein antikes Vasen-Gemälde.
5. Silbergraue Eiche. Studie aus dem Thiergarten zu Berlin. 1819.
6. Satyr lehrt dem Kinde Syrinx blasen.
7. Vulkan und Venus.
8. Schwebende Figur über einem Walde.



9. Eine schwebende Psyche. 8. Februar 1819. Die Idee gab eine gefrorene Fensterscheibe, durch welche die Morgensonne glänzte. Tischbein sah dies Gebilde auch bei seinem Aufenthalte in Zürich (1781/82), wo er neben dem Hause Lavaters bei dessen Freunde Pfenniger wohnte.
10. Herniederschwebende Figur.
11. Drei Nebelnymphen, die am hohen Felsen das Gebüsch befeuchten. 1819.
12. Eine schwebende Figur als Aurora. Die Idee gab ein herrlicher Sonnen-Aufgang, über braunem Walde im Kloster S. Marino bei Rom, den Tischbein bei seinem zweiten Aufenthalte (1783—1787) sah.
13. Mars und Venus. Das Motiv gab eine griechische Zeichnung.
14. Sonnen, worin der fröhliche Schäfer seine Geliebte sieht.
15. Schwebende Figur über einem Walde.
16. Fliegende Figuren tanzend.
17. Die drei Grazien.
18. Zwei Nebelnymphen.
19. Nymphe einer schönen Gegend. Die Idee dazu gab eine schwerkranke Freundin, welche Tischbein in ein Betttuch gehüllt, auf einem Ruhebett fand.



20. Auroren, worin der gemüthliche, melancholische Schäfer das Bild seiner Geliebten sieht. Den 3. November 1818.
21. Schäfer und zwei Schäferinnen in einer üppigen Gegend. Die Idee gab ein Bild des Primateccio; das Urtheil des Paris.
22. Weidennymphe. Die Idee gab ein heiliger Hieronymus der Florentiner Schule, welchen Tischbein besass, dessen Körper sehr in den Wellenlinien gehalten war.
23. Göttin der Obstbäume. Das Motiv aus Hamburg, 14. Januar 1807, gab eine Obsthändlerin. Die grünen Wolken auf diesem Bilde sah Tischbein am 20. December 1819.
24. Göttin des Tanzes. Sie erschien Tischbein im Traum.
25. Eine aufsteigende Nebelnymphe, Wiesennymphe.
26. Eine Mutter mit ihrem schlafenden Kinde, schwebend, Morgenschlaf. Januar 1820.
27. Eine Schäferfamilie in einer fruchtbaren Gegend.
28. Ueberfluss des Südens. 1819. Tischbein bezeichnet das Bild: Eine Landschaft mit einem Weizenfelde, worin Frucht bäume stehen, daran Weinreben sich emporgerankt haben, und im Vordergrund eine Fülle nährender Früchte liegt, als: Granate, Melonen, Kürbis und Weintrauben. Die Idee gab die üppige Fülle der Umgegend von Neapel um 1787.



29. Quellen-Nymphen. Die Idee kam Tischbein, als er an einem kleinen Gewässer stand, das zwischen Felsen hervorquoll.
30. Schäfer und Schäferin trauernd Abschied von einander nehmend.
31. Eine schwebende Figur auf einer Jagd. Atalante. Lady Charlotte Campbell, welche Tischbein auf einer königlichen Jagd kennen lernte, und sie dort nach Beendigung der Jagd vor, von allen Seiten herbeieilenden Wagen ängstlich hin- und herfliehen sah. Tischbein sagte: es war die schönste, schlanke, menschliche Gestalt, welche floh, wie der erschrockene Hirsch leicht zwischen den Bäumen durcheilte u. s. w.
32. Pappel-Landschaft; nach dem Regen in der Sonne glänzend. Tischbein sah dies am 13. November 1819 bei Eutin.
33. Der mit Frucht schwer beladene Apfelbaum, dessen Aepfel bis in's Gras herunterhängen. Idee aus Neapel. 1787.
34. Der von Kürbissen umrankte Baum. Ein üppiges Gerank mit Kürbis, den man türkischen Turban nennt. Idee aus Neapel.
35. Drei Schäfer, die sich zum Wettgesang herausgefordert und erzählen, was man auf den gemalten Bildern vorgestellt. Motiv der Landschaft von S. Onofrio in Rom.
36. Schafe und Widder. 1819. Motiv nach Roos.
37. Die Schwäne.



38. Löwin mit ihren Jungen. Motiv vom Colosseum.
39. Schafe und Ziegen. Motiv nach Roos.
40. Schafe und Lämmer. Copie nach Roos. Die leitende Idee für Nr. 36, 39 und 40 war — die Geduld — gegenüber den Zerstörungen durch die Franzosen. 1799.
41. Wiesenblumen-Nymphe. Erschien dem Künstler im Traum zu Frascati bei Tischbeins zweitem Aufenthalte in Rom.
42. Tanz der Faunen und Nymphen. Nach einer antiken Vase, der alte Tanz die Tarandella, bemerkt Tischbein.
43. Fest von Bachanten in wildem Tanz. Ein lustiges Fest, wo sie Rad schlagen, bemerkt der Meister.

279. **Tischbein**, Johann Heinrich Wilh.

Eine grosse Landschaft.

H. 105. Br. 118 $\frac{1}{2}$.

Die Baumgruppe ist der Villa Aldobrandini in Frascati entnommen. Entworfen bei dem zweiten Aufenthalte in Rom (1783—1787).

280. **Schneider**, Johann Caspar, geb. zu Mainz, 1754—1839. Schüler des J. Heideloff. (W.)

Nächtliche Scene im Walde.

Am Fusse eines Hügels, auf dem eine Kirche, lagern um ein Feuer mehrere Familien, daneben zwei mit Flinten bewaffnete Männer an



einen Baum gelehnt. Der Mond bricht rechts durch die Wolken. 1786. Bez.

H. 27. Br. 40. Bhz. 1854.

A. d. S. v. Strauss.

281. **Bach**, Karl Daniel Friedrich, geb. zu Potsdam, 1756—1826. Schüler des A. Krüger, Berliner Akademie. (W.) Soldaten in Tracht des 30jährigen Krieges suchen geraubte Schmucksachen an eine dicke Frau zu verhandeln. G. F.
H. 36 $\frac{1}{2}$. Br. 47. Ehz.

282. **Strack**, Ludwig Philipp, geb. zu Hayna, 1761—1836. Schüler des J. H. Tischbein.

Sicilianische Landschaft. Im Mittelgrunde der Tempel von Agrigent; im Hintergrunde Aussicht über das Meer. 1796. Bez.

H. 48 $\frac{1}{2}$. Br. 62.

- 282a. **Schnorr v. Carolsfeld**, Julius, geb. in Leipzig, 1794—1872. Schüler seines Vaters Hans Veit und 1811 der Akademie in Wien, von wo er bald nach Rom ging.

Die Boten vor Bischof Pilgerin von Passau bringen diesem die Nachricht vom Tode der Burgunder. Carton. 1867. Mgm.

(Nibelungen Klage, Fresco im Königsbau zu München.)

H. 447. Br. 318. A. d. Nachlass des Künstlers. 1875.



282b. **Schnorr v. Carolsfeld, Julius.**

Swemmelin der Videlaere bringt der Wittwe Rüdigers die Botschaft vom Tode Rüdigers. Carton. 1865. Mgm.

(Nibelungen Klage, Fresco im Königsbau zu München.)

H. 447. Br. 318. A. d. Nachlass des Künstlers. 1875.



Franzosen.

283. **Poussin**, Nicolaus, geb. zu Villers, 1594—1665. Schüler des Q. Varin, F. Elle und G. Allemand. (W.)

Die Israeliten sind in der Wüste von feurigen Schlangen überfallen; jammernd und entsetzt winden sich manche auf der Erde, andere suchen zu fliehen. Während Moses, welcher auf den Befehl Jehovah's eine eiserne Schlange errichtet hat, auf diese deutet, Schutz und Heilung verheissend.

Im Hintergrunde der wilden Landschaft erblickt man das Lager der Israeliten. G. F.

H. 97. Br. 131. 1804. T.

4. Buch Moses 21, 6—9.

284. **Derselbe**. (Gleichzeitige Schulkopie.) (W.)

Moses schlägt Wasser aus dem Felsen; die Israeliten stürzen herbei, um sich an der lang-ersehnten Gabe zu erquicken. G. F.

H. 76. Br. 92. 1804. T.

2. Buch Moses 17, 6.

